

Breisgauer Nachrichten



Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Beilagen: „Kater des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Besten Emmendingen, Reutlingen, Breisach, Eiteneim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Einzelnen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Zeitungsgasse über deren Maass 4,5 Reichspfennig, für die 32 mm breite, 1 mm hohe Stelle im Texten über deren Druckraum 20 Reichspfennig. Bei Fortlauf u. sonstiger Uebersetzung ist jeder Absatz auf 10 Reichspfennig zu berechnen. Bei Fortlauf 15-20 Reichspfennig. Bei Fortlauf 15-20 Reichspfennig. Bei Fortlauf 15-20 Reichspfennig.

Druck-Anstalt: Döllle, Emmendingen / Fernsprecher Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlriedrichstr. 11, / Botched-Rand 40 / 1932 am Karlsruher
Nr. 15 Emmendingen, Donnerstag, 18. Januar 1940 75. Jahrgang

Vadische Nachrichten

Gartenaal des Bruchfaler Schlosses renoviert
Vad. Bruchfal, 12. Jan. Nachdem vor kurzem das Damianstor von sachkundiger Hand ein neues Farbkleid erhalten hat, ist nunmehr auch der Gartenaal des Bruchfaler Schlosses nach fast einjähriger Arbeit in seiner ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt worden. Die mit den Restaurationsarbeiten beauftragten Künstler Fritz Winkler, Karl Schmid und Willi Klein Bruchfal, haben aus dem sehr unansehnlichen Gartenaal einen hübschen Barockgarten geschaffen. Dabei kam es ihnen weniger darauf an, die ursprüngliche Farbigeit wieder herzustellen, als vielmehr die Patina der Zeit einzufügen. Die glückliche Vollendung der Restauration zeigt, daß ihnen das Vorhaben nicht nur gelungen, sondern, daß sie damit wahrscheinlich den Meistern noch übertrifften haben. Der Italiener Marzilli hat nach Fertigstellung des Mittelbaus im Eingang zum Treppenhaus und in dem auf der Hofsechse liegenden Gartenaal seine bewegten reliefartig aufgetragenen Fresken angebracht. Es sind sichtlich allegorische Darstellungen aus der antiken Mythologie, die in den Zwiebeln und Fensterhöfen von Fruchtgebunden, Blumen und Putten umgeben sind. Sie alle sind nun in bester Farbwirkung wieder erstanden und erfreuen den Besucher des Gartenlaals, der von hier aus den gepflegten Park des Schlossgartens betritt.
Daß dieser langgehegte Wunsch der Bruchfaler und nicht zuletzt aller Schlossbesucher nun endlich verwirklicht werden konnte, wird in erster Linie dem hiesigen Ministerpräsidenten Walter Köhler sowie der Initiative von Kreisleiter Epp verdankt. Sie haben damit den berühmten Bruchfaler Schlossbau um einen charakteristischen Raum bereichert und sich dadurch der Dankbarkeit aller kunstbegierteren Besucher versichert.
— Mühlheim, 15. Jan. Scheuende Pferde verursachen tödlichen Unfall. In der Nähe des Bahnhofes scheuten die Pferde eines Fuhr-

worts und warfen den Wagen um. Der Fuhrmann, der unter den Wagen zu liegen kam, erlitt infolgedessen Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall starb.
Vad. Marzell (Amt Mühlheim), 15. Jan. Hier gerieten zwei von einem Traktor gezogene mit Holz beladene Wagen auf der abschüssigen Straße in schnelle Fahrt. Beim Anziehen der Bremsen rutschte ein Belegteilmann aus und geriet unter den schweren Wagen. Mit einem Oberschenkelbruch wurde er ins Schopfheimer Krankenhaus gebracht.
Vad. Vörrach, 16. Jan. Im Alter von 49 Jahren starb hier plötzlich nach kurzer schwerer Krankheit der Dienstvorstand des Stadtbauamtes Vörrach, Stadtbaurat Rudolf Kersten. Der Verstorbene hat nur knapp zwei Jahre in Vörrach wirken können. Vor dem hatte Stadtbaurat Kersten das städtische Bauamt in Emden geleitet, wo er auch das Amt des 1. Beigeordneten bekleidete.
— Schönau i. W., 15. Jan. Beim Fällen eines Kirschbaumes wurde im benachbarten Hofenfeld der Oberpostkassierer Kunz vom stürzenden Stamm getroffen und schwer verletzt.
Hühner jetzt besonders wichtig
Auch die kleinen Faktoren des Wirtschaftslebens dürfen nicht vernachlässigt werden und brauchen. Manchem Kleinbäuer, Kleingärtner, Rentner ist kein Geflügelstall in ruhigen Zeiten eine willkommenen Wirtschaftshilfe gewesen. Noch mehr sollte er heute sein. Was für die großen Geflügelhaltungen auf dem Lande gilt, das gilt auch für die Kleinhaltungen in der Stadt und am Stadtrand. Hatte die leistungsfähigen Hühnerbucht, ist jetzt nicht das Geflügel ad! Schon seit Jahren ist daran gearbeitet worden, daß wirtschaftliche Hühner, die Futter und Pflege danken, in die Städte kommen. Diese Tiere müssen in erster Linie am Leben bleiben! Hühner allerdings, die nur Arbeit und Kosten

verursachen und nicht legen, wandern besser bald in den Kochtopf. Junge Tiere legen am besten, darum sollte man immer möglichst viele junge Hühner auf dem Geflügelhof halten. Ein Grund mehr, die Aufzucht nicht zu vernachlässigen.
Daß die Aufzucht jetzt eine besonders sorgfältige Qualitätsauslese sein muß, ist selbstverständlich. Die Veredelung entscheidet allein. Diese Leistung muß nach Möglichkeit mit dem geringsten Aufwand gewonnen werden. Haben wir früher schon nach Möglichkeit das Geflügel aus Abfällen ernährt, so muß das jetzt soweit wie nur eben möglich getan werden. Zu diesem Zweck sollte auch der Nachbar, der kein Geflügel halten kann, Abfälle aus seinem Haushalte beisteuern und sich ab und zu bezahlen lassen. Gute Pflege vermag überraschend viel in der Geflügelhaltung. Die Fortschritte in unserer Tiererzeugung beruhen zum großen Teil auf der verbesserten Pflege und Haltung der Tiere. Wir müssen darum die Hühner mit aller Sorgfalt umgeben, für regelmäßiges Futter, ausreichende Tränke, trockene, warme, helle und luftige Ställe sorgen. Dieser kleine Aufwand wird stets reichlich belohnt. Kein Wirtschaftsgut darf heute verloren gehen! Früher mag dieser oder jener die Federn des Geflügels nicht beachtet haben, sie galten ihm zu gering. Aber jetzt dürfen wir auch die Federn nicht mehr vernachlässigen! Sie müssen sorgfältig verwendet werden oder an die Eierkennzeichnungsstelle oder -genossenschaft zum Verkauf gelangen.
Die Toten aus Oberbaden
Unterschlag: Franziska Amann (83). — Mühlheim: Maria Ventum (82). — Freiburg: Elise Künzle geb. Engel, Maria Rüb geb. Oberer, Emil Hofmann, Raphael Dels (75). — Grenzach: Mina Silman (47). — Kallrotten: Gustav Mahler (71). — Vörrach: Alfred Wehrle (52). — Vörrach: Frieda Hoyer geb. Rübke (78). — Vörrach: Luise Wette (80/4). — Reutlingen: Karl Dittl (82). — Reutlingen: Emma Harter geb. Gohl (78). — St. Georgen: Wilhelmine Kieninger geb. Schönlechner (75). — Seewald: Wilhelm Bergmann (49). — Schönwald: Monita Mart (73).



Schönberg: Luise Himmelsbach (49). — Reutlingen: Frau Schumacher (87/4). — Ueberlingen: Wilh. Rüb (77). — Wollach: Euphrosine Bruder (68). — Wehr: Luise Bär geb. Hug (67). — Waldkirch: Beria Nieder geb. Mertle. — Wald: Leopold Steiger (63).

Marktberichte
— Freiburger Schafstichtmarkt vom 16. Jan. Preise für Dohlen a) 46,5, b) 41-42,5, Wullen a) 44,5, b) 40,5, c) 35; Kühle a) 42-44,5, b) 37 bis 40,5, c) 25-34,5, d) 20-25; Färsen a) 43 bis 45, b) 41,5, Kübler a) 62-66, b) 59-58, c) 49-50; Summel b) 44, 52, 46-48; Schweine a) 51 und 52, 55,5, c) 54,5, d) 51,5.
Englischer Bomber abgestürzt und explodiert.
Vad. Ammerdam, 16. Jan. Wie Reporter meldet, ist am Montag ein Bomberflugzeug in Fifehire beim Aufstieg abgestürzt. Die Bombenladung explodierte und das Flugzeug wurde in Stücke gesprengt. Die Explosion infolge der Explosion war sechs Meilen weit wahrnehmbar.
Die Besatzung des Flugzeuges soll, wie das englische Büro weiter sagt, noch rechtzeitig abgeplungen und ohne Verletzungen davon gekommen sein.

Seltene „Unfälle“ der britischen Handelsflotte

Tandampfer durch geheimnisvollen Brand vernichtet. — Nagelreuer Frachtdampfer manövrierunfähig geworden.
Vad. Berlin, 17. Jan. Die britische Handelsflotte ist, wenn man den Londoner Meldungen den ihnen gebührenden Glauben schenkt, von einem seltenen Unglück betroffen. Nachdem in letzter Zeit aufeinander viele Dampfer auf geheimnisvolle Weise versunken oder mit anderen Schiffen zusammengeknallt, sind jetzt nicht minder geheimnisvolle Brände die große „Churhull“-Sage geworden.
So berichtet am Dienstag das amtliche englische Reuter-Büro, daß an der englischen Südküste auf einem Tandampfer, dessen Name übrigens nicht genannt wird, Feuer ausgebrochen sei. Der Dampfer sei in zwei Teile zerbrochen. Diese Behauptung erscheint in einem seltsamen Licht, wenn man berücksichtigt, daß gerade in diesen Tagen die britische Admiralität mit allem Nachdruck die „maßlos übertriebenen deutschen Behauptungen“ über die Verwertung britischer Tandampfer dementiert hat — sodas man nach einigem Nachdenken sich offenbar in London entschlossen hat, den erneuten schweren Verlust auf „Feuer“ zurückzuführen.
Ferner ist, wie ebenfalls von London gemeldet wird, einer der neuesten britischen Tandampfer, der 5265 BRT große „Prince“ aus „bisher ungeklärten Gründen“ manövrierunfähig geworden, sodas er von einem anderen britischen Dampfer in einen südamerikanischen Hafen abgeseleppert werden mußte. Zu dem Untergang des Tandampfers gibt Reuter noch folgenden Bericht aus: „Ein Küstenwachtschiff hat gesehen, wie der Tandampfer plötzlich in Flammen aufging. Drei Rettungsboote wurden sofort zu Wasser gelassen. Auch andere Schiffe, die sich in der Nähe befanden, vor allem ein Patrouillenboot und drei Dampfer eilten dem brennenden Schiff zu Hilfe. Augenzeugen haben von der Küste her gesehen, daß das Schiff plötzlich in zwei Teile barst, und daß einer der beiden Teile zur Küste hintrieb. Gleich darauf ist im übrigen das Wrack gesunken. Der Tandampfer konnte nicht identifiziert werden, aber er hatte anscheinend 10 000 BRT Wasserdrängung.“

Glückwünsche des Führers zum 60. Geburtstag
Vad. Berlin, 17. Jan. Der Führer übermittelt dem königlich-italienischen Botschafter in Tokio seine herzlichsten Glückwünsche zum 60. Geburtstag in einem Handschreiben mit einem Stamengruß, die der Chef der Präsidialkanzlei Staatsminister Dr. Meißner Mittwochs vormittag dem Botschafter überreichte.
Vad. Berlin, 17. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.
Französische Artillerie zieht auf luxemburgisches Gebiet
Spitzerregen über einem Grenzort.
Vad. Brüssel, 17. Jan. Der luxemburgische Grenzort Schengen, der bereits am Sonntag von drei Granaten getroffen wurde, mußte am Montag einen wahren Spitzerregen über sich ergehen lassen. Wieder begann die französische Artillerie mörderisch zu feuern, wobei nach Meldungen aus Luxemburg eine ganze Reihe von Geschossen auf luxemburgisches Gebiet fiel. Mehrere Häuser von Schengen seien hierbei von Granatplittern überflutet worden, so daß die Einwohner flüchten mußten.
Wenn Gebirge für sich kämpfen lassen
Eith-Hutrotaten benutzen die Gelegenheit.
Wohnungsbau wird eingepaart. — Das Volk darf weiter in menschenunwürdigen Höhlen leben.
Vad. Berlin, 17. Jan. Die englische Regierung trifft unangenehme Maßnahmen, die die rein plutokratisch-kapitalistische Haltung dieser Regierung einbeutigen beweisen. So wurde von der englischen Regierung beispielsweise angeordnet, daß für die Dauer des Krieges die gesamte Wohnungsbauaktivität in England eingestellt sei. Was diese Maßnahme bedeutet, kann man nur erahnen, wenn man das furchtbare Wohnungssehd in den Arbeiterquartieren englischer Städte, in den sogenannten Slums, kennt. Anstatt dieses unbeschreiblichen Wohnungssehdes muß jetzt die „Times“ die Frage stellen, warum nicht in beisehendem Ausmaß wenigstens die Eithsquartiere der Verarmten in menschliche Befaulungen umgewandelt werden könnten.

Was W. C. für eine Woche freiwillig zahlt

12 englische und vier neutrale Schiffe versenkt.
Demnach eine Bestätigung der wirkungsvollen deutschen Seekriegsführung.
Vad. Amsterdam, 17. Jan. Nach einer Londoner Meldung berichtet die britische Admiralität, daß in der vergangenen Woche 12 englische sowie vier neutrale Schiffe „durch den Feind versenkt“ worden seien.
Aus der britischen Handhabung derartiger Bekanntgabe über britische Schiffsverluste ergibt sich, daß Churhull höchstens die Hälfte der tatsächlichen Verlustungen eingestekt. Das entspricht ja auch seiner Schuldenpraxis im Weltkrieg. Auch in diesem Falle dürfte die Verdoppelung der zugegebenen Verluste der Wahrheit am nächsten kommen.

„Deutschland die stärkste Macht Europas“
Das Urteil eines ehemaligen tschechischen Offiziers. — Vorwürfe gegen London und Paris.
Vad. Prag, 17. Jan. Der ehemalige tschechische Offizier Milos Cestl hat ein interessantes Buch über die wehrpolitischen Ursachen des Zerfalls der ehemaligen Tschechoslowakei herausgegeben, das eine Anklage der falschen und egoistischen Beeinflussung der früheren tschechoslowakischen Politiker durch London und Paris darstellt.
Im Vorwort des Buches stellt der Verfasser fest, er habe mit seiner Untersuchung beweisen wollen, daß der Zusammenbruch der Tschechoslowakei vor allem das Ergebnis einer falschen Wehrpolitik sei, die sowohl ihre eigenen als auch die Kräfte Deutschlands falsch einschätzte. Diese Politik trieb die Tschechoslowakei zum Konflikt mit Deutschland und damit zur Kapitulation.
Das heutige Deutschland sei die stärkste Militärmacht Europas und gerade deshalb könne die Eingliederung Böhmens und Mährens in das Reich zur sicheren Garantie der Existenz und der weiteren Entwicklung des tschechischen Volkes werden.
USA-Flottenchef rechnet mit Niederlage der Alliierten.
Vad. Washington, 17. Jan. Wie müssen mit der Möglichkeit einer Niederlage Englands und Frankreichs im europäischen Krieg rechnen, erklärte am Donnerstag der USA-Flottenchef Admiral Stark vor dem Marineministerium des Repräsentantenhauses bei der Begründung seiner Forderung nach dem Ausbau der USA-Flotte und nach Vereinfachung von 1,8 Dollar-Milliarden für diesen Zweck im neuen Haushaltsplan. Der Admiral meinte weiter, die Flottenstärke der USA müsse an der möglichen gegnerischen Koalition gemessen werden, da die Eventualität zu berücksichtigen sei, daß im Laufe des europäischen Krieges die Flotten der Demokratien Europas vernichtet würden.

Plündert „altogolisi“ Südböhmung

Die Zeitung im Feld!
In ein tägliches Feld von „Hohle“. Sie bringt Größe und der Heimat und hält den Kontakt mit der Welt. Daher ist ein Feldpost-Zeitungsabonnement eine ganz besondere Freude für den Soldaten; denn die Zeitung erinnert täglich an den Spender und trägt Entspannung — Erbauung und Freude an die Front. Was ein Wunschformular für das Feld, das ist die Zeitung für das Herz.
Wenn ich einen Bräutigam hätte, dann möchte ich ihn, nach ich dem ins Feld schicken — — — und außerdem würde ich ihm unter der Feldpostnummer die Zeitung abonnieren!

Klein-Anzeigen in die Breisgauer Nachrichten!

Zentral-Theater Emmendingen

Mittwoch, 17. Jan. u. Donnerstag, 18.15 Uhr
Ein herrlicher Film voll Liebe, Romantik — gemacht mit einem köstlichen Schauspielerensemble — das jedes Herz erwärmt.
mit Hans Söhnker u. Annie Markart
Gold in New Frisco
Jugendliche haben Zutritt

Violin-Unterricht

Ausbildung: Elementarstufe bis künstl. Reife (Solo, Kammermusik, Orchesterstudien). Akad. gebildet, Mitgl. f. h. Orchester und der Reichsmusikkammer.
Studio: Brunnen-Str. 34, parterre Haas Steinberg
Stiefelangebote
Schnell, erbitte taubere
Frau
1. einige Stunden tagl. in kleineren Sandbänken gefach Baumgartnerstr. 12 Emmendingen
2-3 Zimmer-Wohnung
Sofort oder später, an mieten gefach Schriftl. Angebote unter Nr. 6138 an die Gsch. 68, 911
Titelmacht
Ein starker 5130
Zugochse
an verkaufen
Karl Gütig-Wald

Trauerbriefe Trauerkarten

Dankkarten Besuchskarten
erhalten Sie in jeder gewünschten Ausführung rasch, sauber und preiswert in der
Druck- und Verlagsgesellschaft
Emmendingen, Karlriedrichstr. 11, Telefon 303
Blut, Kraft
Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch **Lebens-Elixir Dr. Schieffler**
Die Quelle neuen Lebens. Der Gehalt an Lechtin, Eisen, Mangan!
Flasche RM. 2,75 Kurfl. RM. 4,90 Stadt-Apothek Fr. Jostenbach
inszerieren — das muß sein
Der Kunde kommt nicht von allein

„Strandung“ und „Zusammenstoß“

Vad. Amsterdam, 17. Jan. Holländische Blättermeldungen zufolge ist der englische Frachtdampfer „Stanlala“ (1800 BRT.) an der englischen Küste nördlich von Dover Bier „gestrandet“.
Der englische Dampfer „Tynehome“ (628 BRT.), der den Verkehr zwischen Rotterdam und Sunderland aufrechterhält, ist nach einem angeblichen „Zusammenstoß“ untergegangen. Vier Besatzungsmitglieder fanden hierbei den Tod.
Ein Korallenriff
Vad. Amsterdam, 17. Jan. Wie aus Darwin (Australien) gemeldet wird, ist der britische Passagierdampfer „Merkur“ (5952 BRT.), der sich auf der Fahrt von Singapur nach Melbourne befand, an der nordaustralischen Küste auf ein Korallenriff aufgelaufen. Es befanden sich 90 Passagiere an Bord. Andere Dampfer eilten zur Hilfeleistung herbei.
Sanarierter englischer Dampfer eingeschleppt.
Vad. Panama, 17. Jan. Eines der neuesten britischen Handelsschiffe „Prince“ (5265 BRT.) wurde am Dienstag von dem Dampfer „Call-

OTTAWA (Kanada), 17. Jan. Der Ministerpräsident der Provinzialregierung von Ontario, Hepburn, beschuldigte die kanadische Regierung, äußerst schlecht für die kanadischen Soldaten zu sorgen, die für die Gefasandinteressen der Londoner City in Frankreich ihre Haut zum Markte tragen müssen.

Der Nawab von Nepal und die „Rhein-grenze“.
Radio London wieder einmal auf Dummheit.

Radio London, 16. Jan. Deutschland hat schon wieder einen neuen Nachbar im Westen bekommen: Indien. Frankreichs und Englands Kriegshörer haben schon seit je den Rindstamm gehabt, Deutschland zu zerbröckeln und die Rheingrenze herzustellen. Jetzt hat aber auch der Nawab von Nepal, wenn man dem Londoner Rindstamm glauben will, das beliebte Schlagwort aufgefunden und jetzt erklärt: „Indiens Grenze liegt am Rhein!“

Radio London geht mit diesem Wort auf Dummheit aus und sucht damit den Eindruck zu erwecken, als stehe Indien einmütig an der Seite Englands. Jeder Kenner der indischen Verhältnisse wird über diese plumpen Aussagen des Londoner Rindstammes lachen, denn die indischen Fürsten wissen natürlich ganz genau, daß für sie kein und kein von der Nordseite der britischen Herrschaft über Indien abhängig ist. Sie haben sich daher stets gegen die erwachende indische Freiheitsbewegung gestellt und an der Seite Englands gegen die Schaffung der nationalen Zentralregierung gekämpft. Der Nawab hat also in gewissem Sinne ganz recht, wenn er seine von Londoner Rindstamm hierher Erklärung mit den pathetischen Worten schließt: „Som Erfolg der Waffen der Verbündeten hängt der Fortbestand der Ideale

und Ertrugenschaften ab, die den Indern (lies: indischen Fürsten) teuer sind“.

Südafrika muß unterzählig aus dem englischen Staatenbund austreten.
Abgeordneter der Nationalistenpartei legt der englischen Regierung Smuts' scharfen Kampf an.

AMSTERDAM, 16. Jan. Der Abgeordnete der Südafrikanischen Nationalistenpartei, Strijdom, der bereits kürzlich in einer Rede die Regierung Smuts in scharfer Form angegriffen hatte, hat nach einer Meldung aus Südafrika erneut in einer Ansprache vor seinen Anhängern mit der Krisenpolitik der Regierung sich auseinandergesetzt.

Der Abgeordnete erklärte auf einer Versammlung in Morgenzon (Transvaal) folgenden: Falls, wie von General Smuts behauptet wird, die Südafrikanische Union verpflichtet ist, sich an dem Kriege Englands zu beteiligen, so könne man das Südafrikanische Volk nicht als ein freies, sondern nur als ein Sklavenvolk bezeichnen. Da dieses Volk jedoch ein freies Volk zu sein wünsche, so müsse es die Politik des Generals Smuts bis auf den Tod bekämpfen und verlangen, daß Südafrika unabhängig aus dem englischen Staatenbund austrete, da die Gefahr bestehe, daß Smuts, falls England gefährdet sei, ein neues Kartell mit England und Südafrika nach Nordafrika zum Schutze des Suezkanals schließen werde. (Anmerkung: 1914 konzentrierte Smuts mit Hilfe einer gefälligen Landkarte einen angeblichen deutschen Überfall auf Unionsgebiet.)

Der Abgeordnete Strijdom erklärte am Schluß seiner Ansprache, daß die Vertiefung der demokratischen Rechte durch General Smuts zum Nutzen führen werde und daß seine Handlungen von dem Afrikanerium gereinigt zur Verantwortung gezogen werden würden. Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

Warum ist Chamberlain — Premierminister?

BRUXELLES, 17. Jan. Mit einem erlauchten Kopfschütteln hat die Welt Chamberlains Erklärung vernommen, daß der britische Kriegsminister deshalb ausgesondert werden mußte, weil er „zu große Fähigkeiten besaß“.

Werkwürdigerweise hat das englische Interzess nicht mit dem Kopf geschüttelt. Es muß also diese Erklärung über die Qualitäten, die ein englischer Minister besitzen muß, als ganz in Ordnung gefunden haben.

Jetzt müssen wir betonen, daß wir offenbar politisch doch völlig angebetit sind. Wie primitiv wir doch denken! Der Premierminister der „ältesten Demokratie der Welt“ befehlt uns: ein Minister darf keine großen Fähigkeiten besitzen, im Gegenteil, wenn er sie aufweist, dann wird er sofort unbrauchbar aus seinem Ministeramt entlassen!

Wie schuppen fällt es uns jetzt von den Augen! Nun endlich verstehen wir alles, was uns bisher so rätselhaft geblieben war.

Jetzt begreifen wir endlich, weshalb J. B. Winston Churchill Erster Lord der Admiralsität wurde. Daß wir darauf nicht schon früher gekommen sind, daß sein Mangel an Fähigkeiten ihn im englischen Regierungssystem zu einem großen Posten prädestinieren mußte! Jetzt begreifen wir auch, weshalb Anthony Eden eine so erlauchtere Karriere gemacht hat. Wie Welt fragte sich damals: Wie ist es

möglich, daß dieser Mann Minister werden konnte, weshalb Herr Chamberlain hat jetzt die Antwort gegeben. Weil er eben keine besonderen Fähigkeiten besitzt, deshalb wurde er Regierungsmittglied.

Und jetzt endlich bekommen wir auch eine Vorstellung davon, warum die englische Regierung in ihrer Kriegsführung gegen Deutschland so „erfolgreich“ ist. Nicht die Fähigkeiten, sondern die Unfähigkeit ist ja nach Herrn Chamberlain die Voraussetzung, um in England regieren zu können!

Vor allen Dingen aber verstehen wir jetzt auch, weshalb Herr Chamberlain selbst — britischer Premierminister ist. Er selbst hat es uns verraten.

Ob allerdings seine Kollegen diese Erklärung, warum sie auf ihren Ministerämtern sitzen, sehr gerne gehört haben, möchten wir noch bezweifeln.

Es war sicher von Herrn Chamberlain eine Meisterleistung, das Geheimnis der englischen Regierungsmethode so offensichtlich auszulindern. Das Bestreben, die wahren Gründe des Zurückbleibens des jüdischen Kriegsministers zu verschleiern, hat ihm diesen Streich gespielt.

Wird wahr, Herr Chamberlain? Wird wahr, seine Fähigkeiten? Kommt wir denn auch der weiteren Entwicklung ruhig ins Auge sehen können.

Ein ungelöstes Problem

Wie soll England die amerikanischen Einfuhren besagen?

In normalen Zeiten hat Großbritannien aus den Vereinigten Staaten für rund 80 Millionen Pfund Sterling mehr gekauft, als der Ertrag der britischen Ausfuhren nach dorthin bringt. Nimmt man die britischen Dominien dazu, so erhöht sich das Defizit um rund 15 Millionen Pfund Sterling. Andererseits beträgt der Ueberfluß der britischen Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten aus den britischen Kolonien rund 35 Millionen Pfund Sterling jährlich. Insofern genommen besteht also das britische Empir mehr aus den Vereinigten Staaten, als es dorthin verkauft.

Befürchtung hat schon in Friedenszeiten die Finanzierung dieses Defizits England einige Schwierigkeiten bereitet, denen man kurz vor dem Kriege durch den englisch-amerikanischen Handelsvertrag wenigstens einigermaßen abzuhelfen versuchte. In den letzten Jahren besaßen sich die britischen Einfuhren aus den Vereinigten Staaten wertmäßig auf rund 100 Millionen Pfund Sterling jährlich. Legt man die Einfuhren Englands aus den Vereinigten Staaten im Weltkrieg, meistens in den letzten Jahren desselben, zu Grunde, so bewegen sie sich in einer Größenordnung von rund 300 000 Mill. Pfund Sterling jährlich, der infolge des in-

wischen gesunkenen Sterlingwertes, der erhöhten Kriegsmaterialkosten und aus ähnlichen Gründen ein sicherlich noch viel ungünstigeres Bild zeigt, sieht man die Schwierigkeiten, denen Großbritannien hinsichtlich der Finanzierung kriegswichtiger Einfuhren aus Amerika gegenübersteht, ganz abgesehen davon, daß derartige Lieferungen wegen der Cash- und Corry-Klausel diesmal überwiegend bar bezahlt werden müssen.

Um diese Bezahlung zu bewerkstelligen, denkt die britische Regierung naturgemäß zunächst daran, ihre Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten möglichst zu steigern. Aber selbst, wenn man diese Ausfuhr möglichst weit ausdehnen wollte, so würde dies nur ein geringfügiges Defizit ausgleichen. Um dieses Defizit zu decken, muß man auf andere Weise auskommen. In den letzten Jahren besaßen sich die britischen Einfuhren aus den Vereinigten Staaten wertmäßig auf rund 100 Millionen Pfund Sterling jährlich. Legt man die Einfuhren Englands aus den Vereinigten Staaten im Weltkrieg, meistens in den letzten Jahren desselben, zu Grunde, so bewegen sie sich in einer Größenordnung von rund 300 000 Mill. Pfund Sterling jährlich, der infolge des in-

ung bereits den größten Teil der ägyptischen Baumwollenernte aufgelaufen hat und bezüglich Tabak bedeutende Abnahmeerwartungen gegen verminderte britische Kolonien hat.

Die Einfuhr von amerikanischen Automobilen nach England wird ohnedies praktisch ausbleiben, und man wird darüber hinaus sicherlich versuchen, bisher aus Amerika eingeführte Lebensmittel teilweise durch Erzeugnisse aus den britischen Dominien zu ersetzen. Die auf solche Weise erzielten Einsparungen können, wenn sie überhaupt gegenüber den durchzuführen sind, nicht mehr beträchtlich sein.

Eine weitere Möglichkeit der Bezahlung der amerikanischen Bezüge ist durch die Verwendung von Gold gegeben. Im britischen Empire wird jährlich Gold im Werte von etwa 100 Millionen Pfund Sterling gewonnen. Ein großer Teil davon findet allerdings seinen Weg bereits nach den Vereinigten Staaten, so daß eine erhebliche Vergrößerung der Goldgewinnung nötig wäre, um einen Teil der passiven englischen Handelsbilanz mit Amerika auszugleichen. Weiterhin befinden sich bekanntlich auch britische Guthaben einschließlich Gold in den Vereinigten Staaten. Sie werden auf 600 Millionen Pfund Sterling Gold und 270 Millionen Pfund Sterling Dollar Guthaben und marktfähige Reize geschätzt. Daneben befinden sich noch 180 Millionen Pfund Sterling langfristige britische Investitionen in den Vereinigten Staaten, deren Auflösung nur über längere Zeiträume möglich erscheint.

Der vielfach vorgeschlagene Weg endlich, die Vereinigten Staaten an Investitionen in der britischen Empire zu interessieren, dürfte für England zwar im Augenblick verlockend, aber auf längere Sicht gesehen wenig erwünscht sein. Alles in allem ergibt sich, daß die Frage der Bezahlung britischer Einfuhren aus den Vereinigten Staaten ein schwieriges und noch in keiner Weise gelöstes Problem darstellt, zumal zweifellos unerwünschte Auswirkungen auf den südamerikanischen Märkten und im britischen Empire selbst von der britischen Regierung dabei vermieden werden sollen. Es hat jedoch nicht den Anschein, als ob dies wenigstens bei einer längeren Dauer des Krieges möglich wäre.

Politik vom Tage

Deutsch-ungarischer Warenaustausch auch weiter in aufsteigender Linie.

Tagung der Regierungsausschüsse erfolgreich.

BRUXELLES, 17. Jan. Die deutsch-ungarischen Regierungsausschüsse für die Regelung der gegenseitigen Wirtschaftsverhältnisse haben vom 4. bis 16. Januar in Budapest ihre alljährliche ordentliche Beratung abgehalten. Dabei sind, wie immer zu Jahresanfang, für das laufende Jahr die ordentlichen Vereinbarungen und Anpassungen getroffen und insbesondere die gegenseitigen Kontingente vereinbart worden.

Die wie stets in freundschaftlichem Einvernehmen geführten Besprechungen haben gleichzeitig Gelegenheit geschaffen, daß sich der Warenaustausch in derselben aufsteigenden Linie wie bisher weiterbewegte und daß die Kriegsmonte in keiner Richtung hin sich abträglich ausgewirkt haben. Auch im vergangenen Jahr habe es sich erwiesen, in wie erfreulicher Weise sich die Volkswirtschaften der beiden Länder ergänzen.

„Dem Durchbruch der sozialen Ehre im Innern Deutschlands wird dieser Durchbruch auch nach außen folgen“

Dr. Ley sprach in Bochum.

BOCHUM, 17. Jan. In einem großen Wert der Eisenindustrie in Bochum fanden am Mittwochmittag fast 4000 Arbeiter ein Reichsleiter Dr. Ley. Eben noch hatten die Männer im Walzwerk, im Hammerwerk, in der Gießerei und in der Blockstraße mit Dr. Ley unter vier Augen gesprochen, hatten ihn berichtet, wie es daheim im Frau und Kind sieht, wie sie mit der harten Arbeit, der sie sich seit vielen Jahren auch innerlich verpflichtet fühlen, fertig werden. Dr. Ley's Rundgang durch das Werk dauerte mehrere Stunden. Es war zwar nicht vorgesehn, aber es ergab sich ganz von selbst, daß der Reichsorganisationsleiter der NSDAP zur Gefolgschaft und zur Betriebsführung sprach und obwohl nicht einer, sondern 4000 bei ihm standen, war es keine Versammlung im üblichen Sinne. Es war vielmehr eine Zwischenfrage und eine gewissenhafte Auseinandersetzung mit allen Zeitfragen.

Dr. Ley erhob wiederum für das deutsche Volk auf Grund seiner Leistungen und seiner Fähigkeiten Anspruch auf einen Lebensraum des deutschen Volkes. „Um diesen Lebensraum“, wird dieser Krieg, den England so auflegen

Bulgarisch Handelsordnung führt nach Moskau.

SOFIA, 17. Jan. Wittermeldungen zufolge werden sich noch in dieser Woche führende Vertreter der bulgarischen Industrie- und Handelskreise nach Moskau begeben, um die Durchführung des soeben abgeschlossenen Handelsvertrages mit der Sowjetunion über die ersten Bestellungen und Lieferungen zu verhandeln. In erster Linie sollen Koststoffe bestellt werden, die für die Aufrechterhaltung der industriellen Produktion erforderlich sind. Der Leiter der bulgarischen Abordnung, Bozhiloff, wurde nach seiner Rückkehr logisch von König Boris III. und Ministerpräsident Stojewitsch empfangen. Desgleichen konnte Minister Bozhiloff bereits auch dem Ministerkern über seine Verhandlungen mit Moskau Bericht erstatten. Aus allen seinen Preisverhandlungen geht hervor, daß die bulgarische Abordnung sowohl über den Empfang als auch über den Verlauf der Verhandlungen in Moskau sehr befriedigt zu sein scheint.

Belgien wartet auf Verhöhnung nach England.

BRÜSSEL, 17. Jan. Ein Zeichen des Nichts auf die Schiffahrtsschritte, die von England und Belgien nicht ein Zeichen aus der „Financial News“, in dem davon die Rede ist, daß die in Belgien vorhandenen Eisen- und Stahlzergüsse auf die Verhöhnung nach England warten. Obgleich die entsprechenden Lieferabstände bereits Mitte Dezember erfolgt seien, habe bis jetzt noch keine Verhöhnung stattgefunden und die „Financial News“ gibt jetzt der Hoffnung Ausdruck, daß der Transport trotz aller Schwierigkeiten doch noch vorgenommen werden könne.

Die Unruhen in Burhanpur dauern an.

LONDON, 17. Jan. Zu den schwersten Unruhen in Burhanpur wird weiter gemeldet, daß es erneut zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Muslims kam. Von der englischen Polizei, die mit größter Brutalität gegen die Eingeborenen vorgeht, wurde wieder ein Mann in die Menge geschossen, wobei ein Moslem getötet und zwölf verletzt wurden. Sieben Polizeibeamte trugen ebenfalls Verletzungen davon. Die Unruhen dauern noch immer an.

Vermischte Nachrichten

Erdbeben auf der Insel Chios.

ATHEN, 17. Januar. Die Erdbeben-erscheinungen in Kleinasien und im Ägäischen Meer legen sich fort. Nach der Katastrophe in der Türkei und einem Erdbeben in der Nähe von Kreta am 6. Januar wird am gestrigen Dienstag ein mittelstarkes Erdbeben von der Insel Chios gemeldet, das aber keine schweren Schäden anrichtete.

Explosion in einer amerikanischen Pulverfabrik.

NEW YORK, 17. Jan. In der Dupont-Pulverfabrik in Gibbstown im Staate New Jersey explodierten 3000 Kilogramm Nitroglycerin. Ein Teil der Fabrikanlagen wurde zerstört. Bisher sind zwei Arbeiter als vermisst gemeldet. Die Explosion wurde in einem Umkreis von 25 Kilometern bis nach Philadelphia gehört.

Die Engländer haben Sorgen

Anhaltende Preistreiberien — Preistellen über die Abnutzungsfähigkeit des Durchschnitte-Engländer — Noch immer keine Vorstellung von den „drückenden Opfern“, die notwendig sind — Schließung der Weltbörse.

Die jüngste Rede des Schatzkanzlers hat die Sorgen des britischen Volkes um eine Inflation keineswegs gehoben. In einer Zuschrift an die „Times“ wird darauf hingewiesen, daß während des Weltkrieges die Preise in England bis zum Jahre 1917 jährlich nur um 27 v. H. gestiegen seien. In den vier Monaten dieses Krieges seien sie jedoch bereits um 24,5 v. H. gestiegen. Die „Times“ kritisiert in ihrem Kommentar zu der Rede die Behauptung Simons, daß die Regierung „alles nur Mögliche“ getan habe, um Preissteigerungen zu verhindern. Das Gegenteil sei der Fall. Die Kontrollbehörden haben sogar in einzelnen Fällen ihre Vollmacht zur Beschneidung dazu ausgenutzt, Rohstoffe in einem sehr viel höheren Preis wieder zu verkaufen. Die Regierung habe nicht genügend getan, Preissteigerungen zu vermeiden; es gebe Leute, die den Vorwand, daß die Kosten irgendeines Bedarfs um einen Penny gestiegen sind, dazu benutzten, einen Extrapenny zu gewinnen. Kriegsgewinnler scheinen also im besten Zuge zu sein!

Auch „Daily Telegraph“ spricht von Symptomen, die eine Inflationstendenz zeigen. Die Preise nehmen rasch zu. Wenn es der Regierung nicht gelinge, die Ausgaben für Verbrauchsgüter praktisch zu verringern, dann würden die Preise sehr schnell steigen müssen, so daß sich England unversehens in einer Inflation befinden werde. Wenn aber die Inflation erst einmal erreicht wurde, dann sei es nicht leicht, sie zu stoppen. Die Ausgaben für Verbrauchsgüter würden sich erhöhen, und die Preise würden rasch ansteigen. Die Regierung müsse sich beeilen, die Ausgaben zu kontrollieren, bevor es zu spät sei.

Der „Daily Herald“ nimmt ebenfalls in einem Artikel zu den Preissteigerungen das Wort und erklärt, am Beispiel der Besteuerung von Zucker um 50 v. H. könne man nachweisen, daß die hohe steuerliche Belastung hierfür ausschlaggebend sei. Das Blatt meint, daß im neuen Haushalt alle Steuern auf Verbrauchsgegenstände reduziert werden sollten. Ein wirklich frommer Wunsch! Ebenfalls werden die Engländer im nächsten Haushaltsjahr vergeblich auf Steuer- und Preisermäßigungen warten. Nicht nur John Simon, sondern auch die deutschen Gegenmaßnahmen im Handelskrieg werden dafür sorgen, daß die Briten an den freien für die Lebensmittel den Krieg spenden, den sie angezettelt haben.

Die Zeit sei gekommen, so schreibt die „Vorwärts“ in ihrem Leitartikel, um zur ganzen britischen Nation offen über die Anstrengungen zu sprechen, die England in diesem Kriege weit machen müssen. Die meisten Leute glauben, daß die Hauptlast Englands die Verrentung seiner Schiffe sein werde.

Kleinere Nationen und weniger Mühe, so heißt das Blatt fast, würden von der englischen Bevölkerung nur als traurige Notwendigkeiten hingenommen werden. Wenn es aber sein müsse, so werde man sich daran fügen. Wenige Engländer aber, so heißt es weiter, wüßten wahrscheinlich, wie weitgehend und wie drückend die Opfer sein würden, die ihnen auf wirtschaftlichem Gebiet bevorstehen. In den Anfangsjahren des Krieges hätten sich die meisten Engländer, die in wirtschaftlichen Dingen nicht bewandert sind, nicht genügend die tiefe und zerstörende Wirkung dieses Krieges auf alle Hilfsquellen der Nation vergegenwärtigt. Das Blatt gibt dann seinen Lesern einen düsteren Ausblick auf die bevorstehenden Steuer- und Preissteigerungen und schließt damit, daß jedes Mittel der britischen Gemeinschaft es voll und ganz einsehen müsse, daß in Kriegszeiten der Lebensstandard herabgesetzt wird.

Wie der „Telegraph“ aus London meldet, bereiten sich 50 Londoner Wollfirmen darauf vor, ihren Betrieb zu schließen, da sie infolge des Wollkontrollplanes nichts mehr zu tun haben werden. Der Wollhandel der City fürchtet ganz allgemein, daß er zum Tode verurteilt ist. Die Wollbörse hat ihre Tore bereits geschlossen und verlassene Firmen haben schon jetzt keine Umsätze mehr erzielt. Andere Firmen warten noch auf die „japanische Prüfung“, die von dem Wollkontrollplan des Wollkontrollministeriums zugestanden worden ist. Seit Ausbruch des Krieges ist in der City ein neuer Wollmarkt fast nicht mehr zu sehen, während die Wollmärkte früher jährlich etwa 10 Millionen Pfund ausmachten.

Britische Reeder haben nichts mehr zu sagen.

Bei der von britischen Schiffahrtsminister Sir John Gilmour verfügten Schiffersquiritationspolitik, die bekanntlich am 1. Febr. in

Kraft treten soll, handelt es sich nach neueren Mitteilungen nicht um eine Zwangsartikulation, welche die Verantwortlichkeit noch immer dem Reeder überläßt, sondern um eine echte Übernahme der Schiffe zur Rechnung der Regierung. Die Reeder sollen zwar die Befrachtung der Schiffe und die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weisungen der Regierung, welche die Fürtolge für die Schiffsmannschaft in der bisherigen Weise behalten. Es sollen jedoch Gewinn und Verlust der Schiffe vollständig zugunsten oder zu Lasten der Regierung gehen, die den Reedereien nur einen festen Verwendungspreis zahlen will, dessen Höhe im Verhandlungswege festgelegt werden soll. Die Weis

„Sagt wie im Jahre 1929!“

Erinnerungen an die letzte schwere Frostperiode in Deutschland. — 1917 sank das Thermometer sogar auf 35 Grad. — Transport- und Versorgungsschwierigkeiten ohne Ende.

Die langanhaltende Frostperiode dieses Winters, die erhebliche Kältegrade mit sich gebracht hat, rufft in vielen die Erinnerung nach an den harten Winter des Jahres 1928/29, der sich als wahrer Katastrophenwinter in die Geschichte der winterlichen Wetterführung eingetragen hat.

Wissen Sie noch — damals? Wer hörte nicht täglich die Klage der Kaufleute in den Geschäften, wenn man nach irgend etwas vergeblich fragte: „Ja, es tut mir leid, jetzt kommt alles so schwer heran — wir sollten die Ware schon vor zwei Wochen bekommen.“

Mit Nodel und Eiern

Winterport trotz Krieg. — Erholung und Erleichterung. — Nationale Pflicht.

In den Tageszeitungen kann man nachlesen, wo in Deutschland gute Winterportverhältnisse sind. Es sind zur Zeit, jetzt könnte es angesichts dieser Jahreszeit anders sein, ganz ausgezeichnet. Man kann in Bayern, im Harz und in Thüringen, in Österreich und im Sudetenland fast jeden Winterort betreiben.

Winterport im Kriege. So mancher hatte vielleicht befürchtet, daß nicht viel die Rede davon sein werde. Er hat damit genau so unrecht behalten wie viele andere Schwärmer. Die Reichsbahn hat früher auf jedem Gebiete das Unwahrscheinliche noch überboten.

Weit ist der Weg zum Glück

Roman aus den Bergen von Hans Ernst

Wolker-Rothstein: Deutscher Roman-Ertrag vom E. Umschlag, Das Buch (1928)

42. Vater Enjingers Mund wird schmal wie ein Strich. Er nickt dem Gesellen zu. „Wir tragen sie nach in die Kammer.“ Ein wenig später geht er zum Art.

„Länger als eine halbe Stunde bleibt Doktor Dallinger oben in der Kammer bei Magdalena. Als er dann herunterkommt und die irgenden Augen des Schmieds sieht, schüttelt er den Kopf und zuckt die Achseln.“

„Das kann ohne weiteres möglich sein, da diese Enttäuschung, wie Sie da lagen, sie auf das Schwere erent hat. Das Gesicht hängt nicht allein von der Beharrlichkeit der Gesichtszüge ab, sondern auch von Drücken mit innerer Sekretion und damit vor dem psychophysischen Vorkängen im ganzen Körper.“

„Das kann ohne weiteres möglich sein, da diese Enttäuschung, wie Sie da lagen, sie auf das Schwere erent hat. Das Gesicht hängt nicht allein von der Beharrlichkeit der Gesichtszüge ab, sondern auch von Drücken mit innerer Sekretion und damit vor dem psychophysischen Vorkängen im ganzen Körper.“

„Das kann ohne weiteres möglich sein, da diese Enttäuschung, wie Sie da lagen, sie auf das Schwere erent hat. Das Gesicht hängt nicht allein von der Beharrlichkeit der Gesichtszüge ab, sondern auch von Drücken mit innerer Sekretion und damit vor dem psychophysischen Vorkängen im ganzen Körper.“

Sind Sie Postabonnent?

neu erneuern Sie jetzt gleich bei Ihrem Briefträger oder bei dem Postamt das Abonnement für den nächsten Monat auf die Breisgauer Nachrichten, Emmendingen damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Katastrophenwinter 1928/29. Wir müssen gerade in diesen Wochen so oft an ihn zurückdenken, wenn uns der Winter besonders hart heimlich. Aber wer damals die vielen Wochen Frostperiode mit vollem Bewußtsein erlebt hat, der weiß auch bereits aus Erfahrung, daß jeder ungewöhnliche Rekordwinter die Heimat wie auch den Einzelnen vor ungewöhnliche schwere Aufgaben stellt und daß so manche Schwerkriegeliten im Antragsmäßigkeit in der Abwicklung des gewöhnlichen Lebens unvermeidbar sind.

Wie gelang, es ist niemandes Ehrgel, den „Friedensbetrieb“ aufrechtzuerhalten. Man wird und soll überall merken, daß Deutschland im Kriege ist. Aber genau so wenig, wie wir unsere Theater und Unterhaltungsstätten wie Frankreich und England geschlossen haben, genau so wenig haben wir unsere Kasse und Erholungsvereine abgebrochen.

Daß diese weitgehende Fürsorge keineswegs dem Vergnügen und der Zerstreuung derjenigen dient, die den nötigen Gehalt dafür haben, braucht in dieser Zeit ja kaum besonders betont zu werden. Wer Winterport treibt, treibt Körpererleichterung. Wer jetzt seinen Urlaub dazu benützt, um einen Winterort aufzusuchen, der sucht Erholung von schwerer Berufsarbeit. Auf diese beiden Gruppen von Menschen kommt es an, und in allererster Linie selbstverständlich auf die Erholung suchenden Soldaten.



Das Opeer der Heimat

an ihre Arbeit, als sei nichts gewesen. Und doch ist es nicht mehr die Magdalena aus früher. Es dauert nicht lange, erfahren sie sich die Weiber beim Kramer und dann wissen es die Kinder und das ganze Dorf: Die Schmied-Magdalena ist ein „Depper!“ geworden.

Es ist nun nicht so, daß sie irgendwie gemeingläubig wäre. Nein, ihre Welt ist gerundet und erfüllt von einer stillen Selbsteinstellung. Das Gesicht hat sich um nichts verändert. Auch die Augen sind noch die gleichen.

Der Knecht wartet beim Altermitt mit dem Landvater und bringt das Brautpaar hernach gleich wieder auf den Hof zurück. Es ist ein stiller Wintermorgen. Der erste Schnee ist schon gefallen und an den Fenstern blühen die ersten Eiszügel.

„Streng und herb liegt die Seife neben dem Sepp, der in dem dunklen, engankligen Brautrock noch bagerer wirkt. Die schweren Hüfte der Wieche hängen die hartgeformten Straße. Am nächsten Tag steigt das Gesicht beim Schulhaus um die Ecke. Da schweht eine Gelbheit aus dem dunklen Schmelztor heraus.“

„Das wüßten gibt es Augenblicke, in denen es ganz leicht in ihr zu sein scheint. Da geht sie dann in ihre Kammer hinauf, legt sich ans Fenster und schaut unentwegt zum Hofreiterhof hinauf. Dort bleibt sie dann sitzen bis es Abend wird.“

„Die Wolken ziehen dahin, sie stehen auch wieder her. Der Mensch lebt nur einmal und dann nicht mehr.“

„So singt sie oft lange Zeit, bis der Schmied sie zurück ins Haus. Manchmal gelingt es ihm durch gültiges Jureden. Manchmal braucht er Gewalt. Sie wehrt sich dann, wirft sich zu Boden und kratzt die Fingernägel in die Graswurzel.“

„Die Wolken ziehen dahin, sie stehen auch wieder her. Der Mensch lebt nur einmal und dann nicht mehr.“

„So singt sie oft lange Zeit, bis der Schmied sie zurück ins Haus. Manchmal gelingt es ihm durch gültiges Jureden. Manchmal braucht er Gewalt. Sie wehrt sich dann, wirft sich zu Boden und kratzt die Fingernägel in die Graswurzel.“

Aus Stadt und Land



Keine Freibewegung am diesjährigen Reichspräsidentenwahltag.

Der Reichspräsidentenwahltag (18. Januar) übliche allgemeine Beweßung unterbleibt in diesem Jahre.

Emmendingens erstes Wunsch-Konzert

Musikvereine des Raunbunds haben sich von jeder Zeit der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut und waren Veranstaltungsorte höchster gelanglicher und musikalischer Darbietungen, denn die Wünsche, welche aus allen Teilen der Gemeinschaft gingen, setzten an das Können der Vortragenden hohe Anforderungen.

Wirtschaftsverbote gibt ausnahmslos. Zu der Polizeiverordnung, welche die Verhängung von Wirtschaftsverböten für Trunkenheit im ganzen Reichsgebiet für zulässig erklärt, bringt die „Deutsche Polizei“ eine Erklärung.

Erst prüfen — dann urteilen! Zur Frage der Auswahl des Auerb. 1928. Es kommt immer wieder vor, daß Ähne, Töchter oder sonstige Verwandte eines Bauern, deren Bauernfähigkeit von den Gerichten nicht festgestellt wurde, gerade ihre bäuerlichen Fähigkeiten seien von

Mutteranlagen in der Stadtgärtnerei Emmendingen zur Frühgemüsevermehrung

Ein entscheidendes Mittel im Abwehrkampf des deutschen Volkes gegen die von den Feindmächten angetriebene Blockade ist die Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung, um uns mehr und mehr noch als bisher von der Einfuhr aus dem Ausland frei zu machen.

Der neue Plan sieht die Schaffung von Glas- und Freilandkulturen vor, indem zunächst die Ausaat des Samens in den Glaskulturen erfolgt. Die ausgedehnten Pflanzungen werden dann weiter in den Glaskulturen pflanzend, d. h. verlegt, um beim Fortschritt weiterer Wachstums entgegen in den Glaskulturen zu erzielen von frühesten Gemüßen, ferner zum Anbau in den Freilandkulturen oder aber — auch hierin liegt ein Vorzug der Förderung des Frühgemüseanbaues — an die Bevölkerung zu einem billigen Preis abgegeben zu werden.

Bekanntlich hat England keine ganze Kriegspolitik darauf eingerichtet, es auszubringen. Das deutsche Volk wird ihm aber beweisen, daß es sich gründlich verkehrt hat. Deshalb ist auch das vorbringliche Gebot der Heimat, mit allen Kräfte die der Ernährung dienende landwirtschaftliche Erzeugung zu vermehren und zu fördern.

den Gerichten nicht richtig eingeschätzt worden. Ihr Freund und Schulfamerad aus einer benachbarten Gemeinde sei demgegenüber als Auerbe für den Hof seines Vaters anerkannt worden. Und er hatte mit geringem Erfolg als sie die Winterkälte befaßt, auch nicht so lange Zeit auf dem Hofe seines Vaters gearbeitet wie sie auf dem des ihrigen und beziehe überhaupt, wie viele befähigten, geringere bäuerliche Fähigkeiten als sie. Ihnen sei daher von den Gerichten Unrecht zugestanden worden.

Einer derartigen Auffassung gegenüber muß festgestellt werden, daß es keineswegs angebracht ist, in dieser Weise Vergleiche zu ziehen. Bei der Beurteilung müssen vielmehr jeweils alle Einzelfälle in dem einen wie in dem anderen Falle berücksichtigt werden. So kann beispielsweise in dem einen Fall das Vorhandensein mehrerer gleich blutsnaher Auerben eine andere Auslese geboten erscheinen lassen als in einem anderen Fall, in welchem nur ein näher und dann lediglich noch einige weiter entfernte Verwandte als Auerben in Betracht kommen.

Angenommen, ein Bauer hat zwei erwachsene Söhne, die beide im Saupferber Landwirte sind. Der eine von ihnen führt die Wirtschaft und ist ferngejand, der andere aber leidet an einem unheilbaren, aber durchaus nicht vererblichen Siechtum, das ihn dauernd arbeitsunfähig macht und zwingt, untätig auf dem Hofe seines Vaters zu leben. Hier wäre es nun nicht gerechtfertigt, sondern geboten, dem gesetzlich zur Auerbenfolge berufenen, unheilbar kranken Sohn im Hinblick auf die Erbfall und im Vergleich zu seinem gefunden Bruder die Bauernfähigkeit abzurufen. Es würde geradezu einen Verstoß gegen den Sinn des Reichserbfolgegesetzes darstellen, würde von zwei gleich blutsnahen Auerbenberechtigten der unheilbar Kranke, zur Selbstbewirtschaftung Unfähige in der Auerbenfolge dem gefunden, zur Gründung eigener Familie und zur Selbstbewirtschaftung Befähigten vorgezogen. Die Bauernfähigkeit des erkrankten Auerben könnte dagegen wohl gerade darum noch anerkannt werden — wie es auch tatsächlich gescheh — weil die nach ihm nächstberufenen Auerben Töchter oder Töchtertöchter des Erblassers sind, die durch ihre Ehe mit Angehörigen anderer Berufes aus dem bäuerlichen Lebenskreise herausgereten sind.

7. Heilungen, 18. Jan. Im verfloßenen Jahre wurden hier 20 Kinder geboren, 15 Knaben und 5 Mädchen. Geburtensterben betrug 2. Die Zahl der Todesfälle betrug 3.

7. Heilungen, 17. Jan. Gestern Dienstag fielen die Elemente Wilhelm 2.000 und Anna Maria geb. Adler das Fest der Goldenen Hochzeit, wozu sie vom Bürgermeister Schreiben mit Geschenk erhielten. Der Jubilar ist 81 und die Jubilarin 80 Jahre alt. Nachträglich herzliche Glückwünsche!

Die Soten aus Oberbadern

Altenbad: Heinrich Nidas (67). — Wittoberg: Josef Bühler (78). — Womborn: Anna Schwarz geb. Spieß (65). — Wetzels: Hermann Kupfer. — Gengenach: Maria Elmhuber (47). — Ronlagen: Gertrud Wölkel geb. Trilp (78). — Söppel: Sophie Kober (77). — Söppel: Ernst Wöhl (71). — Söppel: Maria Wöhl (75). — Söppel: Maria Wöhl (75). — Söppel: Maria Wöhl (75). — Söppel: Maria Wöhl (75).

Rüchenszettel für morgen

Freitag: morgens: heiße Milch, Butterbrot und Käse. — mittags: Rindfleisch mit Sped oder Wurst, Schmalzbraten, Kefter. — abends: gebackene Kartoffelpudding (vom Vortage) und Dörrobst.

Druck- u. Verlag der Druck- u. Verlagsanstalt

Druck- u. Verlag der Druck- u. Verlagsanstalt Emmendingen. Druck: Eppig und Wilhelm. Druck: Eppig und Wilhelm. Druck: Eppig und Wilhelm.

Druck- u. Verlag der Druck- u. Verlagsanstalt

Druck- u. Verlag der Druck- u. Verlagsanstalt Emmendingen. Druck: Eppig und Wilhelm. Druck: Eppig und Wilhelm. Druck: Eppig und Wilhelm.

Schulen und Hochschulen im Dienste der Luftfahrt

Luftfahrtlerlag des Reichs erziehungswissenschaftlichen Rates

In jeder deutschen Schule, in jedem Unterrichtsjah... in jedem Lebensalter ist der Luftfahrtgedanke zu pflegen...

Bildungswesen. In mehreren umfangreichen Anlagen werden schrittweise die allgemeinen Anweisungen des Reichs...

Badische Nachrichten

Ein unbekannter Knabe unter den Misdiebstählen

W. D. Karlsruhe, 16. Jan. Am 30. September 1939 ist im Krankenhaus Treppa (Reg.-Bez. Kassel) ein Knabe von 12 bis 13 Jahren, Erscheinung: 141 cm groß, sehr schmal...

Bei dem Toten handelt es sich um einen aus den Westgebieten Misdiebstahlten, der am 6. September aus einem Zug in Kassel genommen und da es sich um einen Schwachsinnigen handelte...

Mannehim, 17. Jan. (Einführung) fordert drei Todesopfer. Bei der Arbeit bei den Sommerwerken in Kaiserstadel...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos von der Speichertreppe...

Schönwald, 16. Jan. (Einen Tag nach der goldenen Hochzeit gefeiert). Einen tragischen Ausgang nahm hier die Feier einer goldenen Hochzeit...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos...

Ihrer acht Kinder und zahlreicher Enkel dieses letzten Zeit begeben können. Bereits am Sonntagabend wurde die 73jährige Uebel...

W. D. Tannentritt (M. Mühlheim), 17. Jan. (Rechtzeitig entdeckter Brand). In einer der letzten Nächte war in einem Wohnhaus des Landwirts Karl Gohardt...

W. D. Zell i. W., 17. Jan. (Die Zunge angefahren). Seinen Übermut hatte dieser Tage ein Schüler in Zell bitter büßen müssen...

W. D. Altsbach bei Konstanz, 17. Jan. Unter dem eigenen Fuhrwerk tödlich begraben. Am Montagmorgen führte der etwa 38 Jahre alte Oberknecht Meirad Zoos...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos...

14. - presste. Eine Gasröhre als Dartschens- schwindigkeit gab M. in Wagshurst bei Aßern...

S. Freiburg, 16. Jan. (Aus dem billigen Silbererbschmaus wurde nichts). Im Schnellverfahren wurde vor dem hiesigen Einzelrichter...

W. D. Zell i. W., 17. Jan. (Die Zunge angefahren). Seinen Übermut hatte dieser Tage ein Schüler in Zell bitter büßen müssen...

W. D. Altsbach bei Konstanz, 17. Jan. Unter dem eigenen Fuhrwerk tödlich begraben. Am Montagmorgen führte der etwa 38 Jahre alte Oberknecht Meirad Zoos...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos...

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Breisgauzeitung, monatl. 1.00 DM, einwöchentlich 0.30 DM...

Emmendinger Zeitung, Emmendinger Tagblatt. Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“.

Redaktionsstelle: Emmendingen, Karlsruhe. Abonnementpreise: jährlich 3.50 DM.

Emmendingen, Freitag, 19. Januar 1940. 75. Jahrgang. Nr. 16

Ribbentrop-Brief an Bonnet beweist Frankreichs Kriegsschuld

Im Londoner Schlepptau verlor die französische Außenpolitik ihre Selbstständigkeit

W. D. Berlin, 18. Jan. Amlich wird verlautbart: (Zweite amtliche deutsche Veröffentlichung zum französischer Geschick).

W. D. London, 19. Jan. Der britische Dampfer „Cairn“ (5500 t) ist in der Nacht zum Donnerstag an der Westküste Englands auf eine Mine gelaufen...

W. D. London, 19. Jan. Der englische Dampfer „Cairn“ (5500 t) ist in der Nacht zum Donnerstag an der Westküste Englands auf eine Mine gelaufen...

W. D. London, 19. Jan. Der englische Dampfer „Cairn“ (5500 t) ist in der Nacht zum Donnerstag an der Westküste Englands auf eine Mine gelaufen...

Wieder zwei Briten auf Minen gelaufen

W. D. London, 19. Jan. Der britische Dampfer „Cairn“ (5500 t) ist in der Nacht zum Donnerstag an der Westküste Englands auf eine Mine gelaufen...

W. D. London, 19. Jan. Der britische Dampfer „Cairn“ (5500 t) ist in der Nacht zum Donnerstag an der Westküste Englands auf eine Mine gelaufen...

W. D. London, 19. Jan. Der britische Dampfer „Cairn“ (5500 t) ist in der Nacht zum Donnerstag an der Westküste Englands auf eine Mine gelaufen...

W. D. London, 19. Jan. Der britische Dampfer „Cairn“ (5500 t) ist in der Nacht zum Donnerstag an der Westküste Englands auf eine Mine gelaufen...

Städt. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Auf die vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 gültige Reichstarke für Karmelbrot, Zucker und Eier werden zunächst 3 Eier für jeden Verordnungsberechtigten ausgegeben...

hilfsbereiten Ausläufer. Felle aller Art. Kaufgerbt färbt. FR. SCHWÖRER EMMENDINGEN

Kaufsuche. Stellenangebote. Für sofort oder später thüringische Mädchen. Määdchen. Herm. Klant.

Täglich einen Gruß aus der Heimat. Den Soldaten an der Front kann man kaum eine größere Freude bereiten, als wenn man ihnen täglich ihre vertrauten „Breisgauer Nachrichten“ emmendingen durch die Feldpost zustellen lässt.

Zentral-Theater Emmendingen. Heute 9 1/2 Uhr letzte Vorstellung. Gold in New Feisca.

Tüchtige Bürokauffrau. für Buchhaltung u. Kassawesen mit Kenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben von Behörden gesucht.

Evang. Gottesdienst Emmendingen. Donnerstag, den 18. Januar, 10 Uhr. Gottesdienst im Gemeindehaus (Wämer).

Anzeigen. deren Inhalt gegen die gesetzl. Bestimmungen verstößt. werden von uns ohne Verantwortung des Antragsgebers nach entprechender Abänderung nur in der zuständigen Zeitung veröffentlicht.

Kalb. anvertraut. Friedrich Lemmer. Waagbarten. in jedem Format und Konturgröße lieferbar: ratsch und preiswert Druck-Veranstaltungswesen.

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos von der Speichertreppe...

W. D. Wohlshausen bei Offenburg, 17. Jan. (Tödlicher Sturz von der Treppe). Am Montagabend stürzte der Metzger Karl Goos von der Speichertreppe...